

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, 21. 8. [1904]

|Ramgut 21 VIII. Ramgut

lieber,  
das scheint sich ja sehr schön zu treffen. Gerty ist auf jeden Fall sehr froh mit Ihnen zu fahren und würde dafür eventuell bis zum 5<sup>ten</sup> warten. Viel lieber wäre es ihr freilich, den 2<sup>ten</sup> oder 3<sup>ten</sup> zu fahren, was auch wohl möglich sein wird, da mir Idchen Grünwald |heute aus HAARLEM anzeigt daß sie pünktlich den 26<sup>ten</sup> zurück sein wird. So werden wir dann hoffentlich eine schöne Woche zusammen haben. Nur dürfte ich mich kaum in Ischl selber niederlassen, wo ich mit Sicherheit MIGRAINE bekomme, sondern nahe davon, etwa am Wolfgangsee. Wie schön |aber wenn wir doch ein paar Tage im gleichen Hôtel wären. Nur Ischl ist mir absolut unerträglich, wegen des Klimas und wegen der Gefichter der Leute die ich immer weniger vertrage.  
Mein Aufenthalt ist nicht durch die Rückkehr nach Rodaun begrenzt, sondern durch den Wunsch, ungefähr |15<sup>ten</sup> oder 16<sup>ten</sup> September für einen ruhigen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Venedig einzutreffen. Denn das ist die Stadt meiner arbeitsamsten Arbeit, meiner concentrirtesten Concentration und meiner einfältigsten Einfälle, und so hoffe ich denn dort wieder ein nicht ganz sterbliches Drama aufs erbleichende Papier zu schleudern. Wir nehmen den Weg dorthin etwa über TRIENT und durchs VAL SUGANA, und so ist man etwa bis Bozen zusammen. Ei, niederlich!  
Ihr

Gertrude von Hofmannsthal  
Ida Grünwald, Haarlem  
Bad Ischl  
Wolfgangsee  
Bad Ischl  
Rodaun  
Venedig  
→Oedipus und die Sphinx. Tragödie in drei Aufzügen  
Trient, Val Sugana, Bozen

Hugo

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »904«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »234«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 199.